

Die „Volkskraft“ erscheint wöchentlich... Preis pro Woche 50 Pf.

Volkskraft

für Schlessen und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einblättrige Anzeigen... in der Anz. abzugeben werden.

Fernsprecher: Geschäftsfle Nr. 1204. Postfach-Nr. Breslau Nr. 6882.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 1211. Postfach-Nr. Breslau Nr. 6882.

Nr. 181.

Breslau, Donnerstag, den 14 August 1919.

80. Jahrgang

Die Reichsverfassung in Kraft.

Das Steuermiss.

Die National-Versammlung in Weimar berät mit Dampfdruck die neuen großen Steuererlasse, die dazu bestimmt sind, das beinahe unfaßbar große Defizit der öffentlichen Kassen...

Es ist für uns Sozialdemokraten selbstverständlich, daß für die Steuern in erster Linie das große Vermögen und das große Einkommen am ehesten aufzukommen hat.

Darum gab es für die Steuererlasse keinen anderen Weg, als den, den Besitz bis zu dem Maße heranzuziehen, als dies ohne Zerstörung des Wirtschaftslebens möglich ist.

Mit Recht konnte Genosse Böbe sagen, daß die Taktik unserer Fraktion nicht von einem Mißtrauen gegen die sozialdemokratischen Regierungsmitglieder...

Links entgegen den sozialdemokratischen Wünschen die Umsatzsteuer schon auf die Tagesordnung vom Dienstag gesetzt werden konnte.

Indes ist durch diese Verschiebung der Reihenfolge für die Sozialdemokratie noch nicht die Notwendigkeit entstanden, sich vor Verabschiedung der Besitzsteuern über die Verbrauchssteuern endgültig zu entscheiden.

Die neue Verfassung veröffentlicht.

Berlin, 13. August. Das Volksbureau meldet: Im heutigen „Reichsblatt“ wird die neue Verfassung des Deutschen Reiches veröffentlicht, die damit in Kraft getreten ist.

Die Verfassungsgebende Deutsche Nationalversammlung, deren wichtigste Aufgabe nunmehr erledigt ist, führt von jetzt an die Bezeichnung Reichstag, und die bisherige Vertretung der Landesregierungen bei der Reichsregierung...

Die Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten lautet: Auf Grund des Artikels 176 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 (R.-G.-Bl. S. 1333) wird verordnet:

Artikel 1. Alle öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind unverzüglich auf die Verfassung des Deutschen Reiches zu vereidigen, und zwar leisten 1) die Reichsbeamten den Eid: Ich schwöre Treue der Verfassung...

Artikel 2. Die Landesregierungen können an Stelle der Eidesleistung nach Artikel 1 Nummer 2 anordnen, daß in den Diensten, den die Beamten nach Landesrecht zu leisten haben, die Worte eingesetzt werden: Treue der Reichsverfassung.

Artikel 3. In gleicher Weise sind künftig alle neu ernannten öffentlichen Beamten und alle Angehörigen der Wehrmacht vor dem Dienstantritt zu vereidigen.

Artikel 4. Die von den Beamten und Angehörigen der Wehrmacht unterzeichneten Nachweise über die Eidesleistung sind zu verwahren. S. Warsburg, den 11. August 1919. Der Reichspräsident: Ebert. Der Reichsminister des Innern: David.

„Spartakisten“ in der Reichswehr.

Vom Verband inaktiver Unteroffiziere erhält der „Vorwärts“ folgende Auskunft: Bei der Brigade Reinhardt, die doch bekanntlich in den Ost-Eisen- und Revolutionskämpfen...

die große Ketterrolle in Berlin spielte, wird jetzt folgender Befehl ausgegeben:

„Mit Rücksicht auf die von allen Seiten bestätigten partakistischen Vorgänge bei den letzten Versammlungen des Bundes inaktiver Unteroffiziere verbiete ich für die mir unterstellten Truppenteile bis auf weiteres die Zugehörigkeit zu diesem Bunde und stelle allen Unteroffizieren der Brigade anheim, dem Verband der aktiven Unteroffiziere beizutreten.“

Einem Mannschafsbund habe ich bis jetzt nicht gestattet, von seinem Vorhandensein ist mir nichts gemeldet worden. gez.: Reinhardt.“

So werden die Unteroffiziere, die seinerzeit das Gerippe der Brigade bildeten, behandelt. Wir fragen: Wo waren denn partakistische Umtriebe? Weil die Unteroffiziere und Mannschafte ihre freie Meinungsäußerung und weil in einer Versammlung ein Redner entlassen, der obendrein sofort zur Ordnung gerufen wurde, sind sie für die reaktionären Offiziere Spartakisten! Um dem entgegenzutreten, sandte der Bund erst vorgestern eine Vorladung nach Weimar, die der Regierung erneut bestätigte, daß der Bund hinter der jetzigen demokratischen Regierung steht.

Der „Soldatenvater“.

In österreichischen Parteiblättern lesen wir:

Der Bluthund aus dem verstorbenen Hause der Habsburger, der jetzt daran geht, „eine Ungarn“ zu „retten“, war bereits im Jahre 1914 dazu außersehen, seine „ungarische Heimat“ vor der Vernichtung zu bewahren. Damals, im November 1914, führte er die Söhne Ungarns gegen die Russen. Aus einem amtlichen Bericht des Feldmarschalls Boroevic, den dieser am 29. Dezember 1914 — also zu einer Zeit, da Josef's soldatenväterliche Liebe erst zu keimen begann — an das Kaiserliche Oberkommando sandte, erfahren wir einiges über die väterlichen Tugenden des neuen Diktators. Der Bericht war — selbstverständlich — eine Entschuldigung eines vorhergehenden — selbstverständlichen — Rückzuges des siebenten Korps (Erzherzog Josef). Boroevic schreibt:

„Der gegenwärtige Kommandant General der Kavallerie Erzherzog Josef hat seit Übernahme des Korpskommandos sein Bestes eingesetzt, um die Verhältnisse zu bessern. Es mangelt ihm keineswegs an Energie. Wenn er als ein Mitglied der allerhöchsten Dynastie das Dium auf sich nimmt, Truppen durch Maschinen-gewehrfeuer am Weichen zu verbinden, so glaube ich, daß es nicht an ihm liegt, wenn Teile des Korps verlagern. Die Ursache des Verlagsens liegt meines Erachtens nicht in der Unverlässlichkeit der Truppen des siebenten Korps, sondern in deren Erschöpfung. Die Verhältnisse brachten es mit sich, daß speziell die dritte Armee am meisten mitgenommen werden mußte. Sie kam fast gar nicht zur Erholung seit dem 5. November. Es herrschte nur eine Stimme darüber, daß der Aufenthalt in den Schützengräben während der Kämpfe bei Brzennyl die letzte Erholung war, trotzdem dort Wochen hindurch täglich gekämpft wurde. Der Mann konnte dort schlafen. Seitdem kann er das ja nicht mehr. Der an und für sich tüchtige Operationsraum der dritten Armee gestattet keine Kantonnierungen, da die wenigen armeneligen Ortschaften nahezu vollständig zerstört sind. Hierzu kommt der Gebirgscharakter mit allen seinen Konsequenzen und das rauhe Wetter. Die Schützengräben sind tafl, denn es gibt kein Stroh. Lagerfeuer zu brennen ist fast immer unmöglich gewesen. Die vorgekommenen Erfrierungen schlafender erregten Furcht vor dem Einschlafen. Die hierdurch hervorgerufene Erschöpfung ist durch die reichliche Nahrung nicht wegzumachen. Wie entnervend diese Zustände, die niemand ändern konnte, wirkten, ist aus der traurigen Erscheinung zu sehen, daß Leute aus Erschöpfung Selbstmord begehen.“

Dieses Mitglied der allerhöchstenbedentlichen Familie, diese Stützende der k. u. k. Glorie, ließ also in weisende Truppen mit Maschinengewehren schießen. Am 28. Dezember 1914 meldete er, daß er die Stellung bei Partibel aufgeben mußte und „erklärte“ das folgendermaßen:

„Ich sage bei, daß auch das Feuer von rückwärts die Truppen nicht abhielt, ihre Stellungen zu verlassen, sobald der Feind näher eintrat, und daß Leute in der Nacht aus voller Leidenschaft Selbstmord begingen.“

Mit dem heute begonnenen Rückmarsch kann eine Retablierungsperiode eingeleitet werden, in der Verstärkungen eintreffen und die Truppe wieder diszipliniert werden kann.

Und diesem Bluthund sollen nun die Ungarn ausgeliefert werden. In seinem „Auf-ruf an das ungarische Volk“, den selbstverständlich kein denkender Mensch ernst nimmt, erklärt er sich „bereit“, die „Lösung der Ordnung in die Hand zu nehmen und das Land vor der völligen Vernichtung zu retten.“ Die Kenntnis der Geschichte und des Seelenlebens der hohen Herren lehnen, daß sie jeden Eid gebrochen haben, und daß noch kein Griff an den Säbel ohne Griff nach der Krone geblieben ist. Vielleicht ist Ungarn schon bald mit dem „apostolischen König“ gesegnet. Sicherlich wird daran gearbeitet. Und die Merkmalen, diese unentwegten Monarchisten, frohlocken schon.

Sozialisierung in der Eisenindustrie.

Weimar, 13. August. Der Nationalversammlung ging ein Gesetzentwurf betreffend die Ueberführung des Eisenbergbaus und der Eisenindustrie von Fein- und Salzgitter in Reichsbetrieb zu. Durch den Gesetzentwurf wird gemäß den Bestimmungen des Sozialisierungsgesetzes der größte, nach Friedensschluß noch verbleibende deutsche Eisenerzbesitz den Interessen der Allgemeinheit dienlich gemacht.

Nach dem Gesetzentwurf wird die Reichsregierung ermächtigt, das Eigentum der Aktien der Eisenerzwerke K. G. in Groß-Jisd den Aktionären gegen Entschädigung zu enteignen und das Reich zu übertragen. Das Reich hat die Aktionäre nach dem Wert der Aktien zu entschädigen. Der Wert ist zwischen dem niedrigen und dem höchsten amtlichen Kurse, zu denen die Aktien vom 7. Mai bis 30. Juni an der Börse in Hannover notiert wurden, zu ermitteln.

Die Reichsregierung wird ferner ermächtigt, die im Bereich des Salzgitterischen Höhenzuges verliehenen Eisenerz-Verbau-rechte gegen angemessene Entschädigung zu enteignen. Was die finanzielle Rentabilität des Betriebes nach der Uebernahme durch das Reich betrifft, so berechnet sich gemäß den Bestimmungen des Gesetzentwurfs der höchste Preis, zu dem die Eisenerzwerke erworben werden kann, auf etwa 67 1/2 Millionen Mark, gleich 450 vom Hundert des Nennwertes der Aktien.

Deutsche National-Versammlung.

Weimar, 13. August. Am Regierungstischen Erzberger, Dell.

Die erste Beratung der Energiegesetz (Reichsnotopfer, Umsatzsteuer usw.) wird fortgesetzt.

Abg. Braun-Franken (S.):

Wir bedauern, daß die heutige Tagesordnung auch noch mit der Umsatzsteuer bepackt worden ist. Bevor die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Volkes durch eine Steuer wie diese auf das äußerste angepackt wird, sollte man vor allem versuchen, aus der Erbschaftsteuer mehr herauszuholen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Ueberhaupt müssen erst die direkten Steuern angenommen sein, bevor wir zur Warenumsatzsteuer, die wir für eine der ungünstigsten steuerlichen Erfindungen halten, Stellung nehmen. (Beifall bei den Soz.) Bei allem Vertrauen zu der Regierung ist es uns auch überaus peinlich, ihr einen weiteren Kredit von 5 Milliarden zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel bewilligen zu sollen. Hoffentlich wird uns spätestens im Herbst eine endgültige Abrechnung vorgelegt. Auf der anderen Seite muß bei Ausgabenbewilligungen

der Wille zur Sparsamkeit endlich in die Tat umgesetzt werden. Das gilt auch für meine Partei. Es muß ein Ende gemacht werden mit dem Bürokratismus, der heute noch eine Menge Papier unnötigerweise beschneidet, trotz der Papiernot. Wenn heute ein harmloser Mensch vier bis fünf Monate auf einem Postamt warten muß und hundert Akten darüber vollgeschrieben werden müssen, so geschieht das nur, weil die Beamten, die damit beschäftigt werden, dadurch ihre Unentbehrlichkeit nachweisen wollen. Das Volk muß endlich einmal Klarheit darüber gewinnen, welche Fakten es in Zukunft zu tragen hat. Erst dann kann unser Wirtschaftsleben wieder gehoben werden. Eine

Erfalls von rund 400 000 Mark haben. (Kunf h. v. Soj: Das ist noch viel zu viel!) Der beste Beweis, daß die Sache nicht zu hoch ist, ist wohl die Tatsache, daß nach ihrem Bekanntwerden an der Berliner Börse sofort eine Hausbewegung eingeleitet hat. Im übrigen ist dafür gesorgt, daß die Landesverwaltungen mit äußerster Schonung behandelt werden. Die Reichsfinanzverwaltung eröffnet gerade den äußerst tüchtigen Finanzbeamten der Einzelstaaten besondere Ausblicken. Einkünfte sollen keineswegs gekürzt werden. (Weißall.)

W. Waldstein (Dem.): Wir danken dem Abg. Wurm dafür, daß er die Steuerpflicht auf die Arbeiter in höherem Maße ausgedehnt wissen will, sind aber gegen die Beteiligung der Arbeiterräte an der Steuerveranlagung. Die Arbeiterräte müssen endlich verschwinden.

Die direkten Steuern müssen bis an die Grenzen des wirtschaftlich Zulässigen in Anspruch genommen werden. Die Grenze ist da, wo dem Verleiher zu viel Kapital und Einkommen entzogen wird, daß dadurch der Anreiz zu selbständiger Tätigkeit vermindert oder gar beseitigt wird. Vermögen und Besitz sind bisher nicht in dem Maße herangezogen, wie es aus politischen, ethischen, finanziellen und wirtschaftlichen Gründen nötig war. Daran fragen die Bundesstaaten und ihre Finanzminister die Schuld durch harte Forderungen an überhöhten Einkünften. Die Sätze der Umsatzsteuer dürfen nicht zu hoch werden, um den Verkehr nicht zu töten. Mit dieser Umsatzsteuer wird auch eine Besteuerung der Unterklasse kommen. Vermünftig gestaltet, braucht die andere unabhängige Presse nicht zu verzweifeln. (Weißall.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 2 Uhr vertagt. Außerdem stehen auf der Tagesordnung die Interpellation Wachhorst de Wente, betreffend Kredite für Kleinwohnungen, und die Vorlage, betreffend die neuen Postgebühren.

Schluß 8 1/2 Uhr.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Achtung! Ortsgruppenführer, Gemeindevertreter und Vertrauensleute!

Die Vorschlagslisten für die Gemeindevorstände sind an den Gemeindevorsteher einzureichen, aber erst dann, wenn die Wahl bekannt gemacht und der Gemeindevorsteher zur Wahl auffordert.

Witzen. Steuerprotest. Gegen die ungerechte Verteilung der Steuerlasten fand hier am Sonntagabend eine Protestversammlung statt. Der Redner, Genosse Stolle, behandelte unter Darlegung von Beispielen die völlig schiefe Belastung der Einwohnerzahl in der Steuerfrage. Über das Maß des Steuerabflusses waren sich die Versammelten völlig einig, nur forderten sie eine gerechte Verteilung und gaben dieser Forderung in einer Entschließung an den Regierungspräsidenten Ausdruck. In der weiteren Aussprache führten mehrere Frauen bittere Klagen über ihre Behandlung durch die Ortsbehörde während der Kriegszeit.

Schlesien und Posen.

Was geht in Rawitsch vor?

Gestern nachmittag erschien ein Soldat des Panzerregiments aus Rawitsch bei unserer Redaktion und übergab uns ein Schreiben, dessen Inhalt schlagartig die Zuverlässigkeit einzelner Offiziere unserer Reichswehrtruppen beleuchtet. Er betont, daß dieses Schreiben, das sich gegen die hochherrlichen Bestrebungen einiger Offiziere richtet, der 19. Infanterie-Division übergeben sei. Allerdings habe man bereits bei der Brigade den Vertrauensleuten den Rat gegeben, die Meldung zurückzuziehen und die Angelegenheit bei der Truppe selbst zu regeln, um die Öffentlichkeit nicht darauf aufmerksam zu machen. Wir sind darüber anderer Ansicht und lassen die Meldung im Originaltext folgen:

Am 7. August 1919 nachmittags brachte Leutnant Keller eine Werbeschrift für das Detachement Graf Keller in die Quartiere der Strafanstalt Rawitsch und wandte sich mit dieser an zwei der Vertrauensleute, den Bezirksfeldwebel Breuel und den Unteroffizier Meyer, denen er die vorgenannte Werbeschrift aushändigte mit dem Bemerkten, zugunsten dieser Werbung auf die Leute einzuwirken. Auf Bedenken der Vertrauensleute, daß die Mehrzahl der Abteilung durch Unterschrift eines Vertrages sich zur Reichswehr verpflichtet habe und diesen Vertrag

nicht ohne weiteres brechen könnte, da diese Werbung, soweit bisher bekannt geworden, für die gegenrevolutionäre russische Armee sein sollte und nicht mit Einverständnis der Regierung vor sich gehe, äußerte Leutnant Keller, daß die Unterschrift gar nichts bedeute und für den Mann nicht bindend sei. Die Vertrauensleute lehnten das Ansuchen Leutnants ab.

Zu diesen Vertrauensleuten äußerte Leutnant Keller weiter, daß die Panzertruppe vom U. S. S. Nord unter Vorwand partakistischer Umtriebe in dessen Bereich angefordert würden, und von hier aus wäre es dann ein Leichtes, mit den Panzertruppen über die Grenze nach Rußland zu kommen. Da wir doch mit den Polen Schulter an Schulter kämpften, wäre auch ein Weg über Posen möglich.

Leutnant Keller agitierte nun zunächst abends auf der Wache am Ostbahnhof, welcher durch Leute der Abteilung besetzt ist. Dieses geschah während der Ausübung des Dienstes, nämlich beim Ausräumen der Wache, da Leutnant Keller Offizier vom Dienst war. Dieser Vorfall wurde durch den Wachhabenden, Sergeant Baruth, den Vertrauensleuten vorgebracht.

Am 8. August vormittags während des Dienstes agitierte Leutnant Keller in derselben Weise vor der zum Dienste verammelten Mannschaft.

Am Nachmittag desselben Tages kam Leutnant Keller wieder, ohne zum Dienst befohlen zu sein, zum Appell, und ließ sich nach demselben vom Feldwebel die Abteilung melden, versammelte diese um sich und setzte hier die Agitation fort. Hierbei war auch Herr Leutnant Kurzle zugegen.

Als während der Neben des Leutnants Keller aus der Abteilung gegen ein derartiges Unternehmen gesprochen wurde und auf Vertragsbruch verwiesen wurde, äußerte sich Leutnant Keller vor der gesamten Mannschaft wieder in derselben Weise, wie er es den Vertrauensleuten gegenüber am Tage vorher getan hatte, nämlich, daß die Unterschrift gar nichts gelte. Auch brachte Leutnant Keller zum Ausdruck, daß wir von keinem Deutschen so etwas erwarten hätten.

Leutnant Kurzle unterließ durch Worte und Gebärden Leutnant Keller in seiner Agitation, und auf Gegenbemerkungen des Unteroffiziers Häfischer wurde dieser im schärfsten dienlichen Tone vom Leutnant Kurzle zurechtgewiesen.

Da angenommen wird, daß unsere Regierung mit Verhandlungen für eine russische gegenrevolutionäre Armee wahrscheinlich nicht einverstanden ist, wird der Vorfall hiermit zur Weile gebracht.

Die Vertrauensleute, Meyer, Miosky, Breuel, Unteroffizier, Sekretär. Es unterliegt hier keinem Zweifel, daß dieser Fall neben seinem hochverräterischen Charakter eine militärische Schiedung niedriger Art bedeutet. So wurde u. a. von besagtem Leutnant Keller nach Angabe uneres Gewährsmannes gesagt, daß man ja die Panzerzüge an die russische Regierung verkaufen könne. Den Soldaten wurde als Agitationsmittel die hohe Abzahlung in der russischen Armee vor Augen gehalten, um sie für den Plan gefällig zu machen.

Das Detachement Graf Keller ist unseres Wissens eine für die Armee politisch aufgestellte russische Truppenformation, die mit deutschen (!) Uniformen ausgerüstet ist und unter der sich auch Deutsche befinden.

Wir fordern die sofortige Untersuchung dieser Angelegenheit, von der die Regierung anscheinend keine Ahnung hat und die nichts anderes als Hochverrat bedeutet.

Zugleich ist diese Sache ein erneuter Beweis für die Richtigkeit der Anschauung, endlich einmal die im Dienst der Regierung stehenden Offiziere sich auf das genaueste zu besorgen und vorhandene Elemente dieser und ähnlicher Art unschädlich zu machen.

Verhandlungen mit den Freilegenden Bergarbeitern in Oberschlesien.

Kattowitz, 13. August. (W. T. B.) Die Pressstelle des Staatskommissariats teilt mit: Dienstag abend fand in Kattowitz auf Einladung und unter dem Vorsitz des Vertreters des Staats-

Explosionsunfall auf der Kieler Werft.

Heute vormittag wurden in der Kieler Reichswerft durch eine Explosion auf einem Minenbaum vier Personen getötet und vier verletzt. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden bis weit in die Stadt hinein zahllose Fensterscheiben zertrümmert.

Nach den neuesten Feststellungen sind bei dem Explosionsunfall in der Kieler Reichswerft sechs Personen getötet und vier verletzt worden. Außerdem wurden auf der benachbarten Germania-Werft zwei Arbeiter durch umherfliegende Klammern verletzt.

Eine groß angelegte Schießung in Danonow ist in Magdeburg entdeckt worden. Der Unteroffiziermeister Bethge erschien als „Leutnant und Transportführer“ beim Magdeburger Artilleriedepot 19 und verlangte auf Grund eines Ausweises des halbtägigen Feitkops Niedboos und einer Bescheinigung des Magdeburger Generalkommandos 90 vollständige Gewehre, die ihm verabschiedet wurden. An einer anderen Stelle des verlassenen Depots verlangte er einen Zug Gewehre. Da hierüber die Bescheinigung des Generalkommandos fehlte, erhielt er sie nicht. Inzwischen waren aus Hamburg Kriminalbeamte eingetroffen, die den falschen Leutnant und seine Begleitmannschaften verhafteten. Die 90 Gewehre und ein Wagon mit Handgranaten und Maschinen-gewehren konnten auf dem Bahnhof beschlagnahmt werden. Die Transportmannschaften hatten sich in der Stadt durch Verkauf von Edelsteinen zu äußerst niedrigen Preisen verabschiedet gemacht. Man vermutet, daß es sich um eine geliebte Gaunerbande handelt, die sich die Edelsteine durch Raub beschafft hatte.

kommissariats in Sachen des neuen Bergarbeiterstreiks eine Verhandlung statt, an der teilnahmen: Gemeindeführer Vertreter sämtlicher Nützlichungen als Vertreter des Arbeitgeberverbandes und 80 Obleute der Streikenden. Gegenstand der Verhandlungen waren die Streikforderungen der Obleute. Nach längerer Verhandlung wurde seitens des Vertreters des Staatskommissariats folgender Vorschlag gemacht: Die Vertreter der Gewerkschaften erklären sich bereit, für folgende Forderungen einzutreten und deren Verwirklichung herbeizuführen: 1. Wiedereinstellung der Arbeiter gemäß den Forderungen I und 2; 2. Wiedereröffnung der stillgelegten Betriebe; 3. Milderung des Belagerungsstandes, damit Konferenzen und Versammlungen wirtschaftlicher Art unangemeldet und unbewacht tagen können; 4. mit dem Beitritt des polnischen Zentralverbandes in die Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Metallarbeiter erklären sich die Organisationsvertreter einverstanden; 5. die Forderung vertritt für die Haftentlassung etwaiger verhafteter politischer Führer, die sich eines Verbrechens nicht schuldig gemacht haben, einzutreten. Gegen politische Führer, die sich eines Verbrechens nicht schuldig gemacht haben, bestehen keine Haftbefehle. Die Vertreter der Gewerkschaften nahmen diesen Vorschlag an. Die Obleute der Streikenden erklärten, mit diesem Vorschlag an ihre Delegierten heranzutreten und die Annahme empfehlen zu wollen.

Kattowitz. Zur Streikfrage selbst ist mitzuteilen: Kohgang: Nichterschädigte, die die Arbeitsbedingungen aufgenommen haben. Zugang: Brinzengrube, Gieschgrube und Ferdinandgrube. Streikende etwa 65 bis 70 Prozent des ober-schlesischen Kohlenreviers.

Ministerpräsident Hirsch über die Selbständigkeit Oberschlesiens.

Die „Breslauer Morgenzeitung“ meldet: In einer Unterredung mit einem Arbeiter der „Nationalzeitung“ äußerte sich Ministerpräsident Hirsch u. a.: Oberschlesien fordert die Autonomie. Die Forderung nach Schaffung einer selbständigen Provinz innerhalb des Reichs von Preußen ist bereits von sämtlichen Parteien anerkannt worden. Auch die preussische Staatsregierung wird sich dieser Forderung nicht widersetzen. Deshalb ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in der preussischen Landesversammlung sich eine Mehrheit für die Autonomie finden wird. Die Schaffung einer selbständigen Provinz Oberschlesien gemäß den Forderungen ihrer Bewohner ist also nur noch eine Frage der Zeit.

Polnischer Taktversuch.

Breslau, 13. August. (W. T. B.) In ober-schlesischen, in polnischer Sprache erscheinenden Blättern, z. B. in der „Gazeta Ludowa“, sind in diesen Tagen Bestimmungen veröffentlicht worden, die angeblich von der Entente-Kommission für die Besetzung und Abstimmung in Oberschlesien erlassen worden sein sollten.

Die Pressstelle des Reichs- und Staatskommissariats für Schlesien und Westfalen teilt hierzu mit, daß an deutscher amtlicher Stelle von derartigen Bestimmungen nichts bekannt ist und es sich nur um eine Mutmaßung von polnischer Seite handeln dürfte.

Dolan. Stadtverordneten-Sitzung.

Am 11. d. M. fand die 8. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Zunächst wurde Kenntnis genommen von den Revisionen der Spar- und Kassenvereine. Weiter wurde der Rücktritt vom Amt des Polizeioberleiters Herrn Keugebauer und des Stadtrats Dr. Rugele bekannt gegeben. Die Preise der Räder in der Stadt. Vabensakt wurden in Anbetracht der teuren Kohlenpreise wie folgt erhöht: Dampf- und Nörmische Räder 1,75 Mark, Wannensäder 1 Mark. Hierzu lag ein Antrag unserer Genossen vor, die bisherigen, wenig benötigten Wassertankwagen in billige Wannensäder umzubauen. Es wurde dementsprechend beschlossen und lassen diese Wannensäder 50 Pfg. Die Kosten für die Einrichtung der Gasse in Höhe von 600 Mark im Weißen Hof wurden bewilligt; die Leitung bleibt Eigentum der Stadt. Für die Lehrer an der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule wurden folgende Entschädigungen bewilligt: dem Leiter 600 M., zwei Lehrern pro Jahreskunde 125 M., und die anderen Lehrer pro Jahreskunde 100 M. Lehrer Gerlach wurden 1/2 der Umzugskosten bewilligt. Weiter wurde der Beitritt zum Schlesischen Bergarbeiterverband beschlossen. Die Kosten der Wasserstandsfernmeldeanlage in Höhe von 9500 Mark wurden bewilligt. Der Magistrat soll aber künftig das Vubrecht der Stadtverordnetenversammlung wahrnehmen und seine Zustimmung die Arbeiten nicht schon vorher ausführen lassen. Dem Vdt. Angekl. Duda wurde das Gehalt auf 330 Mark erhöht; außerdem wurden an Buchhalter Schönbrown 200 Mark Unterstufung bewilligt. Dem penl. Schuldenberg wurden zu seiner Pension 400 Mark Zuschuß bewilligt, so daß er pro Jahr 760 Mark an Pension erhält. Ebenso wurde die Entschädigung an Gefangenenausschreiber Schöke auf 26 Mark pro Monat erhöht. Eine längere Aussprache erfolgte über die erneute Aufhebung des Oberbühnenalles unter Berücksichtigung eines Kriegsverlehten. Dieser Antrag wurde von unserer Fraktion als Dringlichkeitsantrag eingebracht, da die vorige Sitzung mit Stimmengleichheit den Fall an die bisherige Pächterin Frau Schirbewahn zu verpachten beschlossen hatte. Die Genossen Knobloch, Glöckner und Gentschel legten überzeugend dar, daß man die Kriegsverlehten berücksichtigen müsse; oft genug sei ihnen der Dant des Vaterlandes verweigert worden. Die Bürgerlichen stimmten auch diesmal geschlossen gegen den Antrag, der mit 13 gegen 13 Stimmen durch die Stimme des Vorsitzenden abgelehnt wurde. Zum Schluß lag noch ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats vor. Derselbe lautete: Die Einkommen bis 1050 Mark haben keine Kommunalsteuer zu zahlen; die Einkommen bis 2700 Mark werden von der Kommunalsteuer prozentual ermäßigt; von 2701 bis 6500 Mark zahlen 20 Prozent Beitrag und von 6500 Mark an werden die Einkommen mit einer Proportionalsteuern belegt, um die Differenz auszugleichen. Unsere Genossen beantragten: Einkommen bis 1500 Mark frei; bis 3000 Mark prozentuale Ermäßigung und bis 6500 Mark den bemittelten Beitrag; von 6501 Mark an eine Erhöhung. Der Beschluss

wurde dargelegt, daß gerade die Einkommen der Arbeiter, Angestellten, Handwerker und kleinen Geschäftleute nur zum nois... dem Lebensunterhalt ausreichen und man diesen entgegenkommen bei der Gemeindefürsorge eine Ermäßigung zubilligen müsse. Dagegen die höheren Einkommen eine Mehrbelastung leichter ertragen können. Nicht ein einziger der Bürgerlichen konnte sich aber unserer Ansicht anschließen und mit 14 gegen 13 Stimmen wurde unser Antrag abgelehnt für die Arbeiter, Handwerker und kleinen Geschäftleute ist dies wieder ein Beweis, daß man nur die Reichen schon auf die Armen abet sein Wohlstand nimmt. Möge das jeder beherzigen!

Stöbel. Dessen öffentliche Versammlung. Am 11. d. M. fand hier eine öffentliche Volksversammlung statt, in der Parteisekretär Schönwälder über die Sozialdemokratie und ihre Gegner von links und rechts sprach. Die vortrefflichen Ausführungen der Redners überzeugten die stark besetzte Versammlung, daß die Mehrheitssozialisten dem Exerter Programm treu geblieben, daß aber die Durchführung des Exerter Programms nicht mit einem Federstrich ausgeführt werden kann, liegt an den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, die teils durch die frühere Monarchen- und Junkerwirtschaft, wie auch nach der Revolution durch den U. S. B. und Kommunisten-Terror verdirbt worden sind. Die Führer der Mehrheitssozialisten sind sich ihrer Aufgaben voll bewußt und werden ihre ganze Kraft und Energie für die Entwiklung eines demokratisch regierten Deutschlands einbringen. In der Diskussion wanderten sich mehrere Genossen gegen die langsame Durchführung des Exerter Programms und gaben teilweise auch dem Volke die Schuld, da es die Macht in der Hand hatte, eine rein sozialistische Regierung durchzusetzen zu können. Auch gegen das Schuldenprogramm wäre noch das Volk zu fragen, ob es sich damit zufrieden habe. Das Volk soll allein hierin das Recht behalten, sein Wort mitzuzählen. Gegen die bevorstehenden Aufreizungen von rechts steht das Proletariat geschlossen und gerüstet da.

Polnisch. Dessen öffentliche Versammlung. Im Saale von Billa, hier selbst, fand eine öffentliche Versammlung statt, in der Genosse Rudat-Gloann einen Vortrag: „Die Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes“ hielt. In der Mehrzahl hatte sich die Bürgerlichkeit eingeschrieben. Trotzdem ein „national gemisster“ Dr. Winter und ein Unabhängiger sich an der Aussprache beteiligten, hinterließen die Ausführungen des Redners nachhaltigen Eindruck. Die vorgerückte Zeit verbot die wirksame Verknügung der interessanten Versammlung.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Ankündigungen, aus denen erkennbar ist, daß die wir nur die vorgeschriebene Verantwortung übernehmen.

Eine Zigarre 4 bis 5 Mark.

Nach langer Zeit besuchte ich mit noch zwei Herren aus Oberschlesien am 29. Juli d. J. das Hotel „Fürstenhof“, Breslau, Gartenstraße. Unter anderem bestellte ich mir dort auch zwei Zigarren, für welche ich sage und schreibe für die erstere 4 Mark und die letztere 5 Mark ab verlangt wurden. Es war dies eine Qualität, für welche man in Zigarrengeschäften etwa 1,50 Mark zahlt. Wofür nun dieser unerhörte Aufschlag von 2,50 Mark und 3,50 Mark an einer einzigen Zigarre? Und wofür die unerhörten Aufschläge an den anderen Waren? Etwas für die dort galierende Variete-Gesellschaft? Für diese wird doch am Eingang schon ein Eintritt von 2 Mark entrichtet.

Es ist dies eine unerhörte Ausbeutung des Publikums, gegen die energisch eingeschritten werden muß.

Am 6. August verlor der Fleischermeister Giller, Gräblichergasse 24 ausgelassene Rindfleisch, ein Pfund für 24 Mark. Jeder konnte kaufen ohne Marken! Nun ist das Fett verschwunden, da, wie ich hörte, die Polizei diese Wucher unterlagte. Heute hängt bei demselben Fleischer ein Pfund im Fenster, welches die Aufhebung der Zwangswirtschaft würde dieser und noch andere Fleischer nicht nur das Rindfleisch, sondern auch das andere Fleisch und Wurst zu solchen Wucherpreisen verkaufen! Es ist eine Verhöhnung der Einwohner, wenn man den Fettpreis dem Pfund gegenüberstellt und kein Wunder, wenn das Publikum erree wird. Ich frage an, von wem war das Fett und mit welcher Berechtigung fordert der Fleischer solche Preise? Ein wenig Begehrter.

Warum?

Seit 8 Monaten ist der frühere Sicherheitsdienst jetzt Volkswehr-Bataillon zur Sicherheit und zum Wachdienst in Breslau als unabdingbar notwendig. Jetzt plötzlich heißt es, das Bataillon wird von der Reichswehr abgelöst und rückt am Dienstag, den 12. S., nach Kehl am Rhein ab. Warum, weswegen? kann kein Mensch angeben. Das Bataillon, das fast durchwegs aus verheirateten Breslauern besteht, die alle vier Jahre Feldurlaub genommen haben und somit der Familie vier Jahre und länger entzogen waren, müssen jetzt plötzlich, nachdem sich die Familie an den Vater gewöhnt hat, wieder von der Familie fortgerissen werden. Warum müssen die sonst erprobten Leute jetzt durch den jungen Grenzschutz ersetzt werden? Wie kann das Volkswehr-Bataillon Breslau überhaupt hier abgelöst werden, wo es sich nicht um eine Aktion gegen feindliche Angriffe handelt, und ausgerechnet nach Neuhammer geschickt werden? Handelt es sich um die Auflösung des Bataillons, dann sagt man es den Mannschaften und man spart die Kosten des Umzuges nach Neuhammer.

Wasserstands-Nachrichten.

14. August.

Station	Stand	Veränderung
1701	0,98	1,22
1702	1,45	1,57
1703	1,34	1,53
1704	1,28	1,53
1705	1,14	1,48
1706	1,09	1,48
1707	1,01	1,48
1708	1,01	1,48
1709	1,01	1,48
1710	1,01	1,48

Wasserstand 17,3.

Augenärztliche Spezialklinik.

seit 1877. Operative, Kauter, Elektrolyse, etc.

Lobe-Theater.
Sonn- und täglich 7 1/2 Uhr:
Die Gänzein.

Thalia-Theater.
Sonn- und täglich 7 1/2 Uhr:
Für ein Gramm.

Schauspielhaus.
Spreetrampe, Tel. 16345.
Donnerstag, Sonntagabend,
Sonntag u. Dienstag 7 1/2 Uhr:
Bannerl.

Die Gänzein.
Freitag und Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die Gänzein.
Sonn- und Dienstag 9 1/2 Uhr:
Die Gänzein.
Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die Gänzein.

Die Gänzein.
Sonn- und Dienstag 7 1/2 Uhr:
Die Gänzein.

Apollo-Theater
Maharadscha
und
Frauen!!
In den Hauptrollen:
Carl Brenkendorf
Lucie Blättner
10 arabische Springer
10 Krieger, Schlangen-
tänzerin,
Nadschura
mit dreierlei Elefanten,
Kamele u. Pferde.

Viktoria-
Theater.
Täglich 8 Uhr:
Kaiserplatz
3 I.

Studio
Cabare
Früh. Fürst Bischer
Reuschstr. 11/12
Ab 1. August
Fritz Walden
Willi Konrad-
Schuster
Isel Hoffmann
Ezeli Spielmann,
Carl Römer
Goschwister
Winkelmann
Clara Herbert
Kantänerkapelle
Löhseben.
Berlin.
Wochentags 7 Uhr
Sonn- und Feiertage
8 Uhr nachm.

Zeltgarten
Dir.: Hans Krabak
Regie: Paul Harth
Ab 1. August
Täglich 7 1/2 Uhr stündlich
Der glänzende
August-Spielplan.

Dominikaner
Einziger Volk-Verdient
6 1/2 bis 7 1/2 Uhr: Konzert
täglich 18476
das prächtigste, fesslende
7 August-Programm?

Die Gänzein.
Sonn- und täglich 7 1/2 Uhr:
Die Gänzein.

Zigaretten
eine Qualifikation von 45-100
Mark u. 100 Schick. Muster-
sendungen nur sofort und
in Originalpackung, versendet
kostenlos.

Konzertthaus
Kammersaal.
7 1/2 Täglich 7 1/2
bla. einsch.
Sonntag, d. 17. August:
Bosch's
Zauber-Vorstellung
mit internationaler, abenteuerlicher
Weltstadt-Programm.
Preis der Plätze:
Mk. 3.30, 2.30, 1.60 u.
1.10 einschließl. Steuer.
Vorverkauf: Barsch und Kaiserer.
Mittwoch, Sonnabend,
Sonntag 3 1/2 Uhr:
Familien- u. Kinder-Vorstellung
halbe Preise:

ZEPTEKINO
Dienstags bis Donnerstag:
2 Film-Reinholden!
Friedrich Kühne
Ria Jende
in der Situationskomödie
„Die Leib' und
Seele' verkaufen
800 Szenen. Außerdem
Helia Moja
in dem Kriminalroman
„Die Geheimnisse
od. Unter fremdem Willen
Aus dem Leben eines
Verbrecher-Hypnotiseurs
200 Szenen. Außerdem
Teddy's große Kartuffeln
100 Szenen.
Neue Kapelle.

Eden-Theater
Nikolaistr. 27
Heute: 18721
Die Lieblingsfrau
des Maharadscha
II. Teil. 16339
Ein ind. Liebesroman
Gustav Tolmaes
Lilly Jacobsson
Ein Kunstschöpfung von
ergreifender Schönheit.
Der eifersüchtige Esel
Humoreske mit
Max Linder.
Neuester Weindiebstahl.

Krocker
Gewinnspiel
Gewinn: 100,000 Mk.
Seien Sie
Gewinn-
gewinnend.
Eleganter
Tanz
Weindiebstahl

Luna-
Lichtspiele
zu der Lieblingshöhe
Taschenstraße 22.
Heute letzter Tag!
Henny Porten
„Die Sieger“
u. d. übr. reich. Spielpl.

Kein
Lorissoner
Strumpf mehr!
für:
4 Paar weiße Strümpfe,
4 Paar schwarze Strümpfe,
3 Paar weiße Socken,
3 Paar schwarze Socken
wieder hergestellt
Albert Fuchs

Lichtspiel
DK
Theater
Friedrich-Wilhelmstr. 35
Direktion: Ernst Eisner.

Heute
unwiderruflich
letzter Tag!
Moral u. Sinnlichkeit
5 Akte 18500
Der stärkste Film der je gezeigt wurde.
Außerdem (Erstaufführung):
Sensations-Abenteuer-Kriminal-Roman
? Gewissenlose Bestien ?
oder
Der Eid des Grafen Lucien!
4 große Doppelakte
Eine Sensation ersten Ranges.
Preise der Plätze: 1⁵⁰, 2⁵⁰, 3, 4, 5 Mk.

Hauptankwirtsch. a. d. Jahrhunderthalle
Konzerte
des **Stadttheater-Orchesters**
70 Mitglieder) Vom 31. Juli bis 25. August.
jeden Dienstag, Donnerstag,
Freitag (Wagner-Abend), Sonnabend,
Sonntag (Volksmütliches Konzert).
Leitung: Kapellmeister Fritz Müller-Prem.
Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Eintritt 1 Mk.
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Konzertthaus Wappenhof
Breslau-Morgenau.
Inhaber: Otto Thomas.
Jeden Donnerstag:
Großes
Doppel-Konzert
ausgeführt vom
Homböry-Miksa-Orchester
Dirigent: Max Homböry
und dem
Reindel-Orchester
(Militärmusik)
persönl. Leitung des Musikdir. Reindel.

Preußischer Hof, Oswitz
Hof Paul Lehr. 15582
Heute Donnerstag, sowie jeden Sonntag:
Großes Tanz-Vergnügen.
Es ladet ergebend ein D. O.

Kipke-Gärten
Scheitnig. 1435 Parkstraße 33
Morgen Freitag:
Kinder-Ernte-Fest
Eintrag der Gewinner und Gewinnerinnen.
Der Tanz auf der Terrasse abends Sonntag, 18.

Döring, Oswitz.
Vornehmes Tanz-Kränzchen.
Sonntag, den 18. d. Mtz. 16535
13. Stiftungs-Fest
des St. O. S. „Zur Heiligung des Geistes“ (Prlat. v. K. S. S.)
begonnen mit Tanz, Musikalische, Gedächtnisse mit
Orchestra Begleitung. Für Rückkehr in bester Sorge getroffen.

Schicke Herrenkleidung
nach Maß erhalten Sie, wenn Sie Ihre alten Kleider wecheln
und waschen. Telefon 1507. 10490
wenn Sie uns in tollerbar Kleider zu diesen Gelegenheiten
bestellen der Kleider umgeändert. Jeder Kleiderwagen
3 Tage. Kleiderwagen Kleider werden prompt geliefert.
Jaschonek & Kleiner, Schneiderwerkstatt, Luisenstr. 2.

Hauptankwirtsch. an der Jahrhunderthalle.
Donnerstag, den 14. August
Eftes Konzert
des **Stadttheater-Orchesters**
(Siedig Mitglieder)
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittspreise Mk. 1.00, 1.65, 2.30, 3.00, 3.65, 4.30, 5.00.
Programme u. a.:
Sohmann: I. Symphonie B-dur
Brahms: Violinkonzert (Herr Konzertmeister Rosenthal)
Tschakowski: Naheherkunft
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Inneren
der Hauptankwirtsch. statt.

Wartburg
Konzert- und Gesellschaftshaus
Grabschenerstraße 94a.
Vornehmstes Konzert- und Ball-Lokal
Donnerstag, 14. August:
Vornehmer Ball
Erstklassige Musik 16477
Wiener Besetzung.

Zentralverband der Hausangestellten Deutschlands
Freigruppe Breslau.
Sonntag, den 17. August 1919, nachm. 4 Uhr
im Saal und Garten des „Griebeberg“
Kaiser-Wilhelmstraße 121
Feier des 12. Stiftungsfestes
Bestehend in: 16488
Gartenkonzert, Leitung: Kapellmeister Reindel,
Chorgefänge d. Männergesangsverein „Werkend“,
Freizeigen (Bauwesen in Koffinen) ausgeführt
von Mitgliedern der „Freien Turnerschaft“ und
„Großer Ball“. Um 7 Uhr im Saal „Festrede“.
Außerdem Kinderbelustigungen, Spiele aller Art,
geleitet von der Turnerschaft.
Eintritt pro Person 50 Pfg. — Kinder 10 Pfg.
Tanzgebühren Damen 1.50. — Herren 3. — Mtz.
Programme sind an der Kasse und im
Arbeiter-Sekretariat erhältlich.
Säfte u. Gesellschaftsmitteln aus anderen
Organisationen herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Etabl. Wilhelmsburg
Reudorfstraße 34 15585
Heute Donnerstag:
Großes Strohwär-Kränzchen
Solles Orchester. Eintrag 4 Uhr.

Achtung! Distrikt 9 (Odertor)!
Inser. Distrikt verhandelt
Sonntag, den 17. August 1919
einmal 16549
Familien-Ausflug.
nach Pöhlmanns, Janach's Establishment. Treffpunkt:
Reudorfplatz, am 14 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet
der Ausflug 14 Tage später statt. Die Gesellen u. Gesellinnen
werden erucht, pünktlich zu erscheinen. Das Komitee.

Konzertthaus Volksgarten
Michaelisstr. 48
Jeden Freitag: 18847
Intimes Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.

ziehung
27. und 28. August
Berliner
Lotterio
Haupttreffer Mark WC
50000
10000 usw.
Los 2 3/30 Porto und
Liste
45 Pfg. mehr
empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme
B. Klement, Breslau, Ring 22
gegenüber dem Schwaldmitzer Keller.
Lotteriebänk B. Arndt, Breslau
Neue Schwaldmitzerstr. 2a, Ecke Tauentzienplatz.

Bersammlungen und Vereine
Zentralverband der Schuhmacher
Verwaltung Breslau, Margaretenstraße 17
Einladung
Freitag, den 15. August, abends 7 1/2 Uhr
bei **Exner**, Maulthurnplatz
Allgemeine öffentliche Schuhmacher-Versammlung
(Schuharbeiter)
Tagesordnung: Bericht über die Lohn-
verhandlung und unsere weiteren Maßnahmen.
Alle in den Maßgeschäften und in den Beschl-
anstalten beschäftigten Personen sind dringend
eingeladen.
18543 **Die Lohnkommission.**

Volkswehr - Bataillon Breslau.
Kriegsgelehrte sowie aus R. zurückkehrende Kameraden, treffen am
Sonntag, 16. August, nachm. 6 Uhr
im kleinen Saal bei **Exner**, Maulthurnplatz, zu einer
Besprechung zusammen. **Koppersmann, Zentralkommission.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Breslau.
Büro: Margaretenstr. 17, 1. Zimmer 16-20.
Geschäftsstunden: 8-10, 11-1, 4-6, Sonntag 8-2 Uhr.
Feinmechanik Nr. 1611.

Achtung! Elektromonteuere!
Die für Sonntag, den 17. August, einberufenen
Branchen-Versammlung
findet nicht in den Union-Käuffen, sondern in den
Eisenstätten, Friedrich-Wilhelm-Strasse
statt. Wir bitten die Kollegen, dies zu beachten
und eruchen um zahlreichem Besuch.
18548 **Die Branchenleitung.**

Bau- und Sparverein S. m. b. H.
Groß-Moscu und Umgehend.
Sonntag, den 24. August, nachmittags 3 Uhr
Außerordentliche
Generalversammlung
bez. Statutenänderung.
Etwaige Anträge sind bis zum 21. August
eingureichen. 18548
Der Vorstand
Hermann Schwalm. Wilh. Eike. Gustav Maib.

Neue und gebrauchte Nähmaschinen
in allen Größen, jetzt spottbillig zu verkaufen!
Reparaturen schnell und billig. 14782
Gebrauchte Nähmaschinen
zu allerhöchsten Preisen zu kaufen gesucht.
(Abonnenten dieser Zeitung erhalten Vorzugspreise.)
Just, Nikolaistr. 56, I. Etg.

Größte Auswahl
in 16520
Schlafzimmern
und
Speisezimmern
Verschiedene Holzarten!
Saubere Arbeit!
Besonders billig!
Nach auswärts Lieferung in eigenen Möbel-
wagen ohne Umladung bis an Ort und Stelle
Otto Brandt
Breslau I, Kirchstr. 19

Rauchtobak, garantiert rein,
Paket 3.- Mtz.
Ba. Rauchtobak,
Ja Qual, große feste Rollen, 5 Stk. 1.80 Mtz., 5 Rollen 6.- Mtz.,
je nach Zigaretten und Zigaretten, nur reine Zigaretten,
empfiehlt und versendet per Nachnahme. 18510
Zigaretten-Geschäfte Goldene Stadtgasse 18 u.
Glatzenerstr. 22.

Nacktheit - Schönheit
nur Natur-Aufnahmen, Photo-Postkarten in uner-
reicht schöner Ausführung. Ein Kunstgenuss für
reife Menschen. 10 versch. Mk. 6.-, 60 versch.
Mk. 2.-, Porto extra. Neuvonit! 1061 Witze.
Zweimal beschlagene, 10 versch. Witzebücher
5.- Mk., 100 St. 36.- Mk., 250 St. 75.- Mk. Nur
für Erwachsene. Voreinsendung oder Nachnahme.
O. Fischer, Berlin-Halensee 101, Blicherlatte 30 Pf.

Meine Spezialität!
la Nientong-Essenz,
dunkelgrün, per Dtd. - Pk.
Mk. 12.50. Naem. 60 kg.
Chemnitz, Lutherstr. 58. Ver-
lang. Sie bitte neueste Preisl.

Waschanstalt
SANITAS
Breslau-Kleinbr.,
Telefon 4989.
Rollwäsche
in 3 Tagen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. August.

Breslaus Gesicht.

Es ist ein doppeltes Gesicht, ein Januskopf — auf der einen Seite ein fettes, genickertes, wohlküstiges, friedliches, freund- und lebensdienliches, — auf der anderen ein abgegrüntes, eingefallenes, müdes, trostloses, abgehettes, verzweifelnendes, freude-loses.

Die eine Hälfte, die freudegerichte, wohlküstige, fettsichtige, glänzende, steht in allen Theatern, Kinos, Cafes, Tanzsälen, Weinstuben. Eine unzählbare Menschenmenge bevölkert diese Stätten. Musik läßt über die Not der Zeit, an kleinen Tischen werden große Schiebergeschäfte geschlossen, es wird gespielt um Launen, der Jüngling drückt im Tanz sein Mißdel gleich an seine Brust — man tanzt, dreht sich auf engstem Raum, in stichiger Luft, oder Musik ist da, Lebensgier, Verführung, und die Glieder bewegen sich in rhythmischen Bewegungen, unerfährlich, taumelnd.

In den Kinos junges Volk — hochgetragen vor der kimmernden Leinwand, vor dem heißen, sinnepeitschenden und nerventzettelnden Geschehen der „Aufklärungsfilme“, der „Detektivromanen“, der „unübertraffenen Sensationen“.

Realität wurde in einem sogenannten „Modellhaus“ gezeigt, wie sich die Schaupislerin langsam, mit Berechnung langsam, verführerisch lächelnd, mit absichtlicher Schaulust ihrer Körperweite, vor ihrer Badewanne entkleidet.

Abends steht man die jungen Menschen dann auf den Bänken der Promenade hocken. Soldaten, junge Weiber, viele oft gerade den Kinderschuhen entwachsend — sie pressen eng ihre Mädel an sich, sie quälen sich ab in erwachter, gereizter Triebabhängigkeit — sie tun es öffentlich, vor den Augen der Epoustierpänger — als hätten sie jede Scham verloren — man sieht sie in unmöglichen Stellungen neben- und aufeinander sitzen, sich küssen, überall, auf jeder Bank — drohend, brutalisiert, die Gefühle, das ganze Leben, die Jugend auf Abwegen, dicht vor der moralischen, sittlichen Verkommenheit — das hat uns der Krieg geschaffen.

Das ist die eine Hälfte des Gesichts. Und die andere? Man sieht sie tagsüber auf dem Cornmarket — die Arbeitslosen, Beschäftigten, Glücklosen. Sie hären es: Wer ohne Arbeit ist, ist ohne Glück. Und das Volk, das nicht arbeitet, ist reif zum Untergang, ist nicht lebensfähig und nicht lebenswert.

Das ist Breslaus Gesicht, das ist das fürchterliche Doppelgesicht der Zeit, die härteste Gegenstände bringt und Glück, Glück und Galle in nie gekannter Schroffheit zum Glanz, zur Bewunderung, Stillsitzigkeit und zügelloser Freiheit im Gegenlag stellt.

Anser Volk ist heute noch krank vom Krüge und wird es noch lange sein. Alle Berufenen aber müssen arbeiten, unermüdet, tapfer, selbstlos bis zur eigenen Erschöpfung arbeiten an seiner Befreiung. Wir brauchen eine gesunde, sittenreine, vom Glauben an das Ideal der glücklichen Menschengemeinschaft besessene Jugend, wir brauchen Arbeitlust und Schaffensfreude, wir brauchen den geistigen Kampf zur Wiedererweckung der guten Kräfte in unserer Kolle, die der Krieg zerstört hat.

Zugang auswärtiger Personen nach Schlesien und Westpreußen.

Jede nach Schlesien und Westpreußen ziehende Person muß nach Anordnung des Staatskommissars eine Genehmigung des Landrats, in Städten der Ortspolizeibehörde, innerhalb 48 Stunden sich beschaffen. Befragt darf die Genehmigung nicht werden den an der Gefangenschaft heimkehrenden Kriegs- und Zivilgefangenen, den von einer Flüchtlingsverteilungskette zugewiesenen Personen, ferner Personen, die von einer öffentlichen Arbeitsnachweisstelle vermittelt worden sind, ferner Beamten und Angestellten öffentlicher Verbände und Studierenden der Hochschulen.

In Breslau werden die fraglichen Bescheinigungen von den zuständigen Polizeibehörden, bei denen die Anmeldung zu erfolgen hat, ausgestellt werden, während die Genehmigung des Zuguges in den Stadtbezirk Breslau vom Polizeipräsidenten, Abt. V, Rosenthalerstraße 11 bis 13, erteilt wird.

Mißstände in den Eilboten-Instituten Breslaus.

In fast jede Stunde hat die deutsche Revolution hineingeguckt und dort manchen schmutzigen Winkel mit eifrigem Besen ausgefegt. Jeder Arbeiter hat von ihr Vorteile geholt, sein Los ist erleichtert worden und bei den Wahlen erhob jede Partei die Forderungen der Arbeiter mehr oder weniger auf ihr Programm. Eine Proletariatsgruppe aber scheint vergessen worden zu sein, die Bauarbeiter in den Breslauer Eilboten-Instituten. Diese sind auch heute noch in keiner Organisation zusammengeschlossen und die Art ihrer Behandlung durch die Unternehmer ist beinahe noch vorinstuflich.

Die Arbeitlast der Eilboten war natürlich unter diesen Umständen häufig schwer. Hoffentlich werden Mittel und Wege gefunden werden, den Arbeitnehmern gehörig den Standpunkt klar zu machen. Von den Eilboten muß aber erwartet werden, daß sie sich selbst ihrer Organisation (Arbeiterverband) in der Vorstadt (Marktstraße 17) anschließen, denn nur so ist es möglich, ihren zu helfen.

Wohlfühlende Verprechungen.

Der einigen Wochen verlebte die hiesige Fleischverarbeitung die Bekleidung mit einem Fleischermeister in Aufregung. Es kam allerdings nicht zu diesem so gefährlichen Streit, da man den Forderungen der Fleischmeister entgegenkam und die Wurstfabrik der Stadt ausblieb. Die Fleischverarbeiter verpflichtete sich aber, alle dort beschäftigten Gesellen mit zu übernehmen, falls sie wollte sogar dafür sorgen, daß alle z. Bt. in Breslau arbeitenden Fleischergesellen im Verufe Arbeit bekommen.

Der Arbeitsnachweis der Fleischverwertung ist paritätisch und die Eigenart des Handwerks läßt es nicht zu, daß der Arbeitsnachweis dem Städtischen Arbeitsamt angegliedert werden kann, so teilt der Innungsverband durch ein Schreiben dem Arbeitsamt mit. Zunächst sei festgestellt, daß der Arbeitsnachweis der Fleischverwertung weder jetzt paritätisch ist und es auch noch niemals war, sondern wie überall in derartigen „Reiweißen“ Zustände herrschen, welche eine Beilegung dieser Sache unbedingt nötig machen.

Die Betriebsräte.

Der Bund der technischen Angestellten und Beamten, Ortsgruppe Breslau, beschäftigte sich in einer gut besuchten Mitgliederversammlung mit dem Regierungsentwurf betreffend das Betriebsratsgesetz. Der Vorsitzende, Ingenieur Bräuniger, erläuterte den Entwurf und bemerkte, daß dieser das Versprechen der Reichsregierung, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichberechtigte Faktoren beim Mitbestimmungsrecht sein sollen, nicht einlöse.

Massnahmen gegen die Unsicherheit.

Die zunehmende Unsicherheit in Breslau, die sich nicht etwa nur in den Worten und in den Abendstunden bemerkbar macht, sondern lebhaft erst in einem Ueberfalle am helllichten Tage auf der Reuen Schöndorfer Straße geführt hat, veranlaßte den Magistrat, sich in seiner letzten Sitzung etwas eingehender mit den Verhältnissen zu befassen, die zu einem nicht geringen Teile in der ungünstigen Zahl und wohl auch in der Gleichgültigkeit der Polizeibeamteten ihre Ursache haben.

Zur Behebung der Kohlennot.

Am Donnerstag fand im Parksaal des Rathauses unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters eine Sitzung des Magistrats mit Vertretern des Kohlenhandels statt. Auf der Tagesordnung stand die Erörterung der Kohlennot. Es wurde über den Kohlenmarkt in Breslau gesprochen, die Lage der Kohlenindustrie in der Provinz und die Schwierigkeiten der Kohlenlieferung nach Breslau.

bei welcher die Kohlen- und Holzverwertung der Stadt eingehend besprochen wurde. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, eine Abordnung, bestehend aus den Herren Stadtrat O. Titzner, Weese, M. v. S., Eberhardt, Schachtmeister des Hofrats Breslau, und Helmman, Geschäftsführer des Hauptauschusses des Volksrats, zum Landwirtschaftsminister nach Berlin zu entsenden, um die Genehmigung für die Ausschlagung der in Frage kommenden Wälder nachzusuchen. Die Arbeiter sind bereits soweit gebildet, daß nach Genehmigung des Landwirtschaftsministers die Holzverwertung der Stadt sofort im großen Maßstab in Angriff genommen werden kann.

Zur Lohnbewegung im Breslauer Schuhmachergewerbe.

Die Lohnforderungen der Breslauer Schuhmachergesellen in den Maßgeschäften, sowie in den Besolantgeschäften und die Forderung auf Ferien, über die seit längerer Zeit mit dem Vorstand der freien Schuhmacher-Innung verhandelt wird, sind durch das ablehnende Verhalten der Innung gescheitert. Eine Schuhmachergesellenversammlung, die am Freitag, den 15. August, abends 7 1/2 Uhr, bei Ernemann, Mauritiustempel (großer Saal), stattfand, wird sich mit den weiteren Maßnahmen beschäftigen, sowie zu der bevorstehenden Arbeitniederlegung Stellung nehmen.

Die Arbeit des Wohnungsamts.

Seit dem 1. August sind 800 Wohnungen durch Kommissionen des Wohnungsamts besichtigt worden; davon waren einschließend der umliegenden Zimmer 96 Mietwohnungen sofort belegbar, während 110 Wohnungen erst nach erfolgtem Umbau bezogen werden können; 21 Umbauten sind inzwischen fertiggestellt worden.

Seit Bestehen des Wohnungsamts sind 2333 Wohnungen geprüft. Als Wohnungsuchende haben sich 7088 Familien und Einzelpersonen eingetragen lassen; 616 Familien konnten Wohnungen vermittelt werden. Es verbleibt somit ein Bestand von 6442 Wohnungsuchenden.

Selbstinbedeckung mit Winterkartoffeln.

Die Stadtkartoffelstelle bereitet wiederum die Selbstinbedeckung der Bürgererschaft mit Winterkartoffeln vor. Endgültig läßt sich leider noch nicht festsetzen, weil die Reichskartoffelstelle noch nicht in der Lage ist, den Städten die für den Winter in Betracht kommende Wochenproduktion anzugeben. Die Bevölkerung wird jedoch gebeten, sich schon jetzt nach Bezugsquellen umzutun.

Für die Selbstinbedeckung der Breslauer kommen nachstehende Kreise in Frage: Breslau-Land, Briesgauer Land, Frankenstein, Glogau, Ort-Gartenberg, Grottkau, Guhrau, Kreuzburg, Liegnitz, Lieben, Müllitz, Münsterberg, Narlau, Neumarkt, Reulwitz DS., Rumpsch, Dels, Hain, Rosenfeld, Schmiedwitz-Land, Steinau DS., Strehlen, Striegau, Trebnitz, Wohlau.

Im Landkreis Breslau kann nur ein bestimmter Gemeindefreis bezogen werden. Sie werden noch besonders durch die Zeitungen bekannt gemacht werden.

Erklärung.

Die Angehörigen der Stralschener Elektrischen Straßenbahn haben zu den Artikeln vom 1. 8., 5. 8. und 9. 8., betreffend die Fahrpreise der Straßenbahn, Stellung genommen und haben sich auf Grund der Behauptungen in der Zeitung die Wähler vorlegen lassen und darin festgestellt, daß außer der Mehrausgabe für Kohle, für Verkehrssteuer, für sonstige andere Unkosten bezüglich Rohmaterial, welches ganz erheblich geliegen, auch für Löhne und Gehälter augenblicklich eine Ausgabe von 1.244.775 Mk. in Frage kommt, ferner die Leuzungszulage von Mai bis Juli in Höhe der Stralschener Straßenbahn 116.310 Mk. für die Zeit vom 1. August bis zum 31. Dezember eine weitere erhöhte Leuzungszulage von 193.850 Mark, so daß für den Betrieb eine Mehrbelastung von um 2.030.000 Mk. für 19 in Frage kommt.

Wir appellieren daher an die Deffentlichkeit, den Angehörigen der Elektrischen Straßenbahn genau dieselben Rechte bezüglich der Lohnforderungen zuzugestehen, als es bei anderen Arbeitergruppen geschieht.

J. A. Der Arbeiter-Ausschuss. Fleischer. Engel. * Dieser 16 veranstaltet am 24. August einen Ausflug mit Kinderbelustigung nach Bolkowitz und erjucht um reicher zahlreichere Beteiligung. * Die „Schlesische Tagespost“ läßt sich über den von der Zeitung mit der Belustigungsgeldesuche haben. Gewiß war es sehr groß, wenn wir „Lump von der Luvenstraße“ kärgeln, aber heißt es nicht auf gut Deutsch: Der große Dumpe im ganzen Land, das ist und bleibt der Demagog? Und was ist nicht ein erdemittler Demagogentum? bei dem wir das Volk leghalten haben? Das Lutherblatt ist ja auch schon von jeder durch seinen Duktus bekannt, und das am meisten. Auch zur Belustigung...

Prüfung der Zulassungsbefehlsnachweiser für Personenkraftwagen. Die Zulassungsbefehlsnachweiser sollen nach ministerieller Anordnung einer Prüfung unterzogen werden...

Das erste Konzert des Stadttheaters. Direktion unter Leitung von Kapellmeister Fritz Müller. Es findet heute Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, statt.

Drei Militärakten verurteilt. Mit einer eigenartigen Diebstahlschichte hatte sich das Kriegsgeschehen zu beschäftigen. Am 1. Mai trat ein Soldat, namens Steiner, an den militärischen Kraftwagenführer Heinrich Schmidt...

Waldvergiftung. Die 18-jährige Schwestern Erna Goldschmidt ist am 10. das Opfer einer Gaskriegsvergiftung geworden. Das bei seinen Eltern wohnhafte Mädchen wurde beruhtlos in seinem Zimmer vorgefunden...

Beim Baden ertrank gestern nachmittags 4 1/2 Uhr die 14-jährige Margarete Engelhardt von Schmägenstraße 83...

gekündigt. R. wurde zu neun Monaten, E. zu einem Jahre Gefängnis verurteilt; beide auch zu je zwei Jahren Ehrverlust und Verbannung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Ein Diebstahlsbande, bestehend aus einem Schneider, 3 Bäckern und 1 Arbeiter ist dieser Tage ermittelt und unschädlich gemacht worden.

4000 Mark Gehalt waren einem Handelsmann auf seinem Heimweg nach der Oststraße. Wie jetzt ermittelt werden konnte, haben das Geld ein Kaufmann und ein Schlosser gemeinschaftlich dem Handelsmann abgenommen...

Waldvergiftung. Die 18-jährige Schwestern Erna Goldschmidt ist am 10. das Opfer einer Gaskriegsvergiftung geworden. Das bei seinen Eltern wohnhafte Mädchen wurde beruhtlos in seinem Zimmer vorgefunden...

Beim Baden ertrank gestern nachmittags 4 1/2 Uhr die 14-jährige Margarete Engelhardt von Schmägenstraße 83...

Dieser aufregende Vorfall diene wieder zur Warnung vor dem Baden im freien Oberstrom.

Schlesien und Böhmen.

Hamborn. Achtung, Parteigenossen! Am Sonntag, den 17. August, nachmittags pünktlich 3 Uhr, findet bei Reber in Hamborn die Kreisversammlung für diesen Monat statt.

Wohlan. Heimstätten zur Vereinfachung der Wohnungsnot. Im Stadtverordnetenversammlung sprach am Freitag der Leiter der „Heimstätten-Allien-Gesellschaft Breslau“ über die obige Frage...

Wohlan. Heimstätten zur Vereinfachung der Wohnungsnot. Im Stadtverordnetenversammlung sprach am Freitag der Leiter der „Heimstätten-Allien-Gesellschaft Breslau“ über die obige Frage...

Die Erhebung eines Baugesellschaft ist der Zusammenschluß der Interessenten, die sich zu einer Heimstättenvereinsung zusammenschließen müssen. Diese Vereinsung hat die Verteilung der Häuser zu übernehmen...

Wohlan. Heimstätten zur Vereinfachung der Wohnungsnot. Im Stadtverordnetenversammlung sprach am Freitag der Leiter der „Heimstätten-Allien-Gesellschaft Breslau“ über die obige Frage...

Götzig. Selbstmord eines Tat-schlägers. Am 13. August, abends in der 6. Stunde, wurde in der 2. Etage des Hauses Salomonstraße 44 die Wirtschaftlerin des dort wohnhaften Kaufmanns Kusche, die sich allein in der Wohnung befand...

Götzig. Selbstmord eines Tat-schlägers. Am 13. August, abends in der 6. Stunde, wurde in der 2. Etage des Hauses Salomonstraße 44 die Wirtschaftlerin des dort wohnhaften Kaufmanns Kusche...

Briefkasten.

Die Anfragen (mit Ausnahme der Anfragen von Feldpostleuten) auf eine Beantwortung unterliegen den Bedingungen der Redaktion...

H. W. Wollner. Der Grundherr kann dem jetzigen Besitzer nur heimlich an die vorerwähnte Forderung verlangen...

H. A. Wollner. Der Grundherr kann dem jetzigen Besitzer nur heimlich an die vorerwähnte Forderung verlangen...

H. A. Wollner. Der Grundherr kann dem jetzigen Besitzer nur heimlich an die vorerwähnte Forderung verlangen...

H. A. Wollner. Der Grundherr kann dem jetzigen Besitzer nur heimlich an die vorerwähnte Forderung verlangen...

H. A. Wollner. Der Grundherr kann dem jetzigen Besitzer nur heimlich an die vorerwähnte Forderung verlangen...

H. A. Wollner. Der Grundherr kann dem jetzigen Besitzer nur heimlich an die vorerwähnte Forderung verlangen...

H. A. Wollner. Der Grundherr kann dem jetzigen Besitzer nur heimlich an die vorerwähnte Forderung verlangen...

Die Gleichheit

Alle 14 Tage erscheinend, Preis 30 Pfennige. Durch Expeditor und Postportale zu beziehen.

Sie suchen Ihr Recht?

Suchen Sie nach jeder Woche 63, H. Wollner, Frankfurt, und dieselbige Erklärung auf alle Gebiete des Reichs.

Schlaf-Zimmer

Wird empfohlen Nr. 1254. 1254. 1254. 1254.

Hoch elegante Maß-Anzüge in Sportpaletots gestreifte Hosen fertig am Lager. F. Biele, Breslau 6, Friedrich-Windauer-Str. 103.

Möbel. Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, kompl. Küchen, Polsterwaren, Kleinfabek empfindlich preiswert. 11905. Albert Nowotny, Weidenstr. 23/24. Fernsprecher 3791.

Unterernährte. Durch Krankheiten Erschöpfte, Starke, arme, Nervöse gebrauchen mit Erfolg Heran-Lecithinpillen enthaltend nerven- u. blutbildende Stoffe. Depot und Versand nur Apotheke Joh. Müller, Breslau, Schwedlauerstr. 43 b, Echo Hammerstr.

Jede Frau muß Wasser-Tabletten anwenden. Empfindlich in allen Krankheiten und Drangarten etc. Füllen und Respekte durch: Kronen-Apotheke, Breslau.

Die freie Meinung

Wochenzeitung für Politik und Kultur. Erscheinungsort: Breslau, Goethestraße 50. muß von jedem Demokraten ab Social- oder Deutsch-Demokraten gelesen werden.

Die freie Meinung. Die freie Meinung muß überall der Geist der neuen Zeit Eingang finden. Die freie Meinung „Guliffengötter“ zum 1. Male erscheinende Roman.

Der in der „Freien Meinung“ „Guliffengötter“ zum 1. Male erscheinende Roman. erregte in Breslau das größte Aufsehen. Neue kriegslosere Romanen erhalten den Rang auf Wunsch kostenfrei zugestellt.

Anordnung.

Gemäß § 9 der Verordnung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918/22. Vom 1919 ordnet die Stadt Breslau auf Grund der vom Herrn Staatskommissar für das Wohnungswesen zugewiesenen Befugnis folgendes an:

§ 1. Die Vermieter von Wohnräumen (einst. möblierten Zimmern), Lehen und Werkstätten können ein Mietverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung des Einigungsamts abschließen.

§ 2. Die ohne Kündigung abgeschlossenen Mietverhältnisse gilt als auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Einigungsamts zu dem Ablauf erwirkt hat.

§ 3. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Breslau, den 31. Juli 1919. Der Regierungspräsident J. B. (gez.) Wittekind.

Verordnung.

Die Anordnungen des Wohnungskommissars des Reichrates und der Stadt Breslau vom 27. Juni 1919 und des Magistrats Breslau vom 25. März 1919 werden ersetzt durch die nachstehenden Vorschriften, die gemäß § 9 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 22. September 1918/22. Vom 1919 auf Grund der Ermächtigung des Herrn Staatskommissars für das Wohnungswesen vom 27. Juli 1919, und gemäß § 5 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918/22. Vom 1919 auf Grund der Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten vom 30. Juli 1919, wie folgt erläßt werden:

§ 1. Gemäßige Wohnungen und Bemessbaren Räume sowie Geschäft- und Betriebsräume sind nach Maßgabe der Verordnung des Magistrats Breslau vom 2. April 1919 und der nachstehenden Bestimmungen der Aufsicht des Wohnungskommissars unterstellt und insoweit der freien Verfügung der Vermieter und Mieter entzogen.

§ 2. Die Vermieter von Wohnräumen, Lehen und Werkstätten können bis zum 15. Januar 1920 Mietverträge oder Untermietverträge (mündliche oder schriftliche) sowohl mit neuen Mietern als auch mit alten, sofern mit diesen eine Preissteigerung vereinbart wird, rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung des Wohnungskommissars eingehen.

§ 3. Die Beschränkung des Absatz 1 gilt nicht: a) für Veränderungen, die vor dem Spruchauspruch des Kriegsministeriums getroffen werden; b) für die Vermietung einzelner möblierter Zimmer, es sei denn, daß der Vermietungsberechtigte bereits von der bestehenden Unterbringung des Mietes durch den Wohnungskommissar in Kenntnis gesetzt worden ist.

§ 4. Verboten ist in allen Fällen, in denen der Wohnungskommissar nach Maßgabe der Bestimmungen des Wohnungskommissars vom 10. August 1919 eine Beschränkung des Mietes, der für Wohnräume, Lehen oder Werkstätten der gemeindlichen Art und Bestimmung unter Vorbehalt der Rechtsprechung des Reiches festzusetzen und anzuordnen ist, die Beschränkung (Wohnungskommissar) innerhalb einer Woche nach Eingang eines kündigungsbefehligen Mietes bei dem Spruchauspruch des Kriegsministeriums beantragen, daß der Mietes auf die ungesessene Höhe beschränkt wird; etwaige Nebenleistungen des Mietes gelten als Teil des Mietes, sobald ein für den Mietes der Mietes geeignete Mietes,...

§ 5. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Breslauer Gemeindeblatt in Kraft. Breslau, am 9. August 1919. Der Magistrat der Hauptstadt Breslau. (gez.) Dr. Frenka. Wütka. Schmidt.

Nachstehende Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 31. Juli 1919 und des Magistrats der Hauptstadt Breslau vom 9. August 1919 bringen im Wesentlichen zur Ausführung:

Die Veröffentlichung im Breslauer Gemeindeblatt ist hinsichtlich der Verordnung vom 31. Juli 1919 in der Ausgabe vom 10. August 1919 erfolgt. Hinsichtlich der Verordnung vom 9. August 1919 erfolgt sie in der Ausgabe vom 19. August 1919. Durch Bekanntmachung des Magistrats vom 12. Juli 1919 sind die der Gemeindebehörde Breslau auf Grund der Mietrechtsverordnung und der Wohnungsmangelverordnung zugehenden Befugnisse mit zur Ausführung übertragen.

Breslau, den 11. August 1919. Der Wohnungskommissar des Reichrates und der Stadt Breslau. Max.

Familiennachrichten

Herr Stadtrat Julius Müller

Am 12. August ist der Stadtkonvent Herr Stadtrat Julius Müller...

Der Magistrat Meiner Hauptstadt.

Am 11. d. Mts. verschied unser langjähriges Mitglied, der Arbeiter...

Karl Statnik

nach mehrjähriger Krankheit, welche er sich im Felde zugezogen hatte...

Am 11. d. Mts. verschied unser langjähriges Mitglied, der Arbeiter...

Karl Statnik

Ehre seinem Andenken! Der Sozialdemokr. Verein Breslau (Land-Tourmarkt)...

Am 10. d. Mts. verschied unser werter Verbandskollege, der Werkleiter im W.-A. III...

Reinhold Ehrlich

im Alter von 55 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder des Deutschen Eisbahnen-Verbandes...

Am 11. August verstarb unser Kollege...

Hans Schreiber

im Alter von 25 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder des Fabrikarbeiter-Verbandes...

Wie bekannt, lieferte ich preisw. entzückende...

Herrengarderobe

nach Maß. Ihre Stoffe nehme ich auch zur Anfertigung an. Bester Eingang von neuesten Modellen in Stoffen...

Waschblau

Marke „Engol“, ges. gesch. zu Leinen und Papierbentel. Alleiniger Hersteller: 16536

Chem. Fabrik „Engol“, E. M. Goldstein. Fernspreck 7629. Breslau 2, Claukenstraße 6.

Nähmaschinen-Reparaturen

zu und außer dem Hause, auch in Großbetrieben u. Restaurationen im Abonnement, werden schnell und gut, unter billiger Berechnung sofort ausgeführt.

Jubt, Mechaniker, Nikolaisstr. 26.

Wasserlichtige

zur Beleuchtung von Wasserläufen, Gärten, Parks, Festivals, etc.

Dr. Madda

Zurückgekehrt Dr. Otto Schoenarth.

Zahnersatz

mit und ohne Kieferstützen, Gold, Silber, Nickel, etc.

Frauen

verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung meine allbekannte Präparate...

Gummiwaren

für Damen und Herren. Schürzen, Regenschirme, etc.

Frauen

wenden sich sofort bei krankhafter Periodenstörung...

Frauen

Ergeben brauchen Sie nicht mehr zu haben. Stellen Sie sofort...

Frauen

verlangen sofort bei krankhafter Periodenstörung...

Frauen

altherbährten Wasser geg. Reiben u. Abreiben...

Möbel

Schlafzimmer Schränke, Vertikows, Bettstellen mit Matratze...

Verkauf

Salon-Uhr verkauft billig. Lehnhausen, Weinburgplatz 7.

Möbel

einfaches Landhaus im Untergebiete...

Verkauf

Entlassungs-Anzug u. Hülse...

Mandolinen, Gitarren,

Santen, Violinen verf. Teilzahlung gefaktet 8900...

Maß-Anzug

Maß-Anzug, Wasser-Waaren-Anzug...

Nähmaschinen, Gramophon

verkauft und repariert. Teilzahlung gefaktet 9000...

Goldene Schmucke

verkauft und repariert. Teilzahlung gefaktet 9000...

Werkalax

als Magenmittel. Bei Verdauungsstörungen, Blähungen, etc.

Schürzen

Herbstlich. Albert Fuchs, Schwebelstr. 42.

Damen-Fraud & Krebs

Kleidstoffe. 30 jeder Art an der Festhöhe. Annahme von Umformungen.

Kauf

Kupfer-, Messing-, Zink-, Blei- und Flaschenkapseln...

Alte Herren-Zylinder

keine Klapp-Zylinder taugt zu höchsten Preisen (12-3 Uhr)...

Alte Kupfer, Blei, Messing, Zinn

zu höchsten Preisen. Otto, Str. 8. Fernbr. 1908.

Verkauf

Salon-Uhr verkauft billig. Lehnhausen, Weinburgplatz 7.

Kinderwagen

Kindwagen, Eisenwagen, Holzwagen, etc.

Verkauf

Salon-Uhr verkauft billig. Lehnhausen, Weinburgplatz 7.

Kleider- und Schürzen-Alpaka

Wiederverkäufer und Händler ganz besondere Vorteile!

Für 74 Mark

erhalten Sie Anzug oder Paletot in Sport- u. Winter-Farben...

Detektivbüro!

Rechtsbüro! Was ist das? Ein Verbrechen...

Stimmen

Stimmen, Klaviere, etc. Verkauf und Reparatur.

Stimmen

Stimmen, Klaviere, etc. Verkauf und Reparatur.

Stimmen

Stimmen, Klaviere, etc. Verkauf und Reparatur.

Stimmen

Stimmen, Klaviere, etc. Verkauf und Reparatur.

Bekanntmachung! Verkauf von Lebensmittel.

Es stehen zum Verkauf ob einer Eisenbahnstation im Kreise Falkenberg D.-S. 50 000 kg Kaffee-Ertrag...

Umarbeitungen und Wenden von Herren-Garderoben

Umarbeitungen von Militärmänteln, Blusen und Röcken in Zibelleitung...

Billige Küchen

7teilig 18616. 4 225,- Preis. Solange Vorrat bei Otto Brandt...

Neu eingetroffen!

Is. Auslandsmäntel von Mk. 25.00 an. Is. Auslandschleuche von Mk. 20.00 an...

Das - Güte

Das - Güte. In allen Angelegenheiten...

Rauchtabak Zigarren!

Besten Rauchtabak. Zigarren. Preisliste...

Volkspflege

Versichert Euch und Eure Kinder nur in der Volkspflege!

„In freien Stunden“

Illustrierte Romanbibliothek. Best 20 Pf.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote. Zuschneider Saganer Holzvoll-Industrie G. m. b. H....

Böttcher

Wichtige Betonmeister. Stoffmesser. Heimarbeiterinnen. Näherinnen. Lehrling. Laufbursche. Trägerinnen. Steinmetz.